



Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Am Kamp 15-17, 24768 Rendsburg

Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord
Planfeststellungsbehörde
Hindenburgufer 247
24106 Kiel

WSD Nord	
22. Feb. 2010	
Az. Anl.

P. P. K.
P1-1

Unsere Zeichen

FB 12 Eb

Tel.-Durchwahl 9453-

174
Fax-Durchwahl 9453-

179
E-Mail

kebke@lksh.de

Rendsburg, den

18. Februar 2010

**Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der Oststrecke des Nord-Ostsee-Kanals zwischen der Weiche Königsförde und der Weiche Schwartenbek
Hier: Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange**

Zu dem uns vorgelegten Planfeststellungsverfahren nehmen wir aus land- und fischereiwirtschaftlicher Sicht wie folgt Stellung:

Die Landwirtschaft ist einerseits durch dauerhaften Flächenentzug für die Baumaßnahme und den naturschutzfachlichen Ausgleich sowie durch temporäre Beeinträchtigungen während der Bauphase betroffen. Die Durchführung sollte daher Rücksicht auf die agrarstrukturellen Belange vor Ort nehmen. Ein Flächenentzug ist für aktive Betriebe leichter zu verkraften, sofern gleichwertiges Ersatzland zur Verfügung gestellt werden kann. Hier sollten die Bedenken und Vorschläge der beteiligten Betriebsinhaber bei der Abwägung gebührend Berücksichtigung finden. Wir empfehlen daher intensive Gespräche und Verhandlungen mit den betroffenen Betrieben zu führen, um die Planung im gegenseitigen Einvernehmen durchführen zu können.

Die ortsnahe Verbringung des Baggermaterials auf landwirtschaftliche Flächen entlastet die Umgebung von LKW-Transporten. Die beschriebene Förderbandanlage ist eine sinnvolle Möglichkeit, die Beeinträchtigungen für den hoch diversifizierten Betrieb Gut Warleberg mit Obst-Selbstpflücke und Obstcafé zu verringern.

Aus fischereilicher Sicht geben wir folgendes zu bedenken:

Durch den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals werden während der Baumaßnahmen alle Stadien der dort vorkommenden Fischarten sowie andere aquatische Organismen beeinträchtigt. Durch die Baumaßnahmen kommt es zu einer deutlichen Zunahme an frei schwebendem Sediment, das auch von der Baustelle aus verdriftet wird. Dies führt zu einer deutlichen Trübung des Wassers und beeinträchtigt durch verminderten Lichteinfall die dort angesiedelten Wasserpflanzen. Dadurch und durch

Dienstgebäude
Am Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Telefon (04331) 9453-0
Telefax (04331) 9453-199
Internet: www.lksh.de
E-Mail: lksh@lksh.de
Ident-Nr. DE 134858917

Kontoverbindungen:
Sparkasse Mittelholstein AG
Konto-Nr. 7276
(BLZ 214 50000)
Commerzbank AG Kiel
Konto-Nr. 749 5690
(BLZ 210 400 10)
IBAN Nr.:
DE 03 210 400 10074 9569 000
SWIFT-Nr.: COBA DE FF 210
Kieler Volksbank eG
Konto-Nr. 902 11804
(BLZ 210 90007)

Wasserpflanzen. Dadurch und durch das sich zersetzende Sediment kommt es zu einer höheren Sauerstoffzehrung und dadurch bedingt einer negativen Beeinflussung der Sauerstoffgehalte im Wasser und damit der sich im Wasserkörper befindlichen Lebewesen.

Im März und April zieht der laichreife Ostseehering zum Laichen in den Nord-Ostseekanal. Werden die Baumaßnahmen in diesem Zeitraum durchgeführt, so kommt es zu einer negativen Auswirkung auf die Einwanderungsraten der laichreifen Heringe und einer deutlich verminderten Eiablage.

Die im Wasserkörper durch die Baumaßnahmen befindlichen Mengen an schwebenden Sedimenten können sich auf die abgelegten Eier ablagern und so zum Absterben dieser Eier führen, was sich auf den Reproduktionserfolg negativ auswirkt.

Die geschlüpften Jungfische wachsen üblicherweise bis zum Sommer im Kanal auf, um dann in die Ostsee zu ziehen.

Ostseehering ist ein wirtschaftlich bedeutender Fisch. Es handelt sich um eine quotierte Fischart. Die festgesetzten Quoten wurden wegen fehlender Nachwuchsjahrgänge drastisch reduziert.

Der Ostseeschnäpel (steht auf der Roten Liste Schleswig-Holsteins) zieht zum Laichen durch den Nord-Ostsee-Kanal in seine Laichgewässer. Finden die Baumaßnahmen während seiner Laichwanderung statt, so kommt es zu einer Beeinträchtigung dieser Wanderung.

Durch die Verbringung des Schüttgutes auf die beschriebenen aquatischen Verbringungsflächen in der Ostsee kommt es zu temporären Störungen der dort lebenden Fische.

Durch das Absinken des Baggerguts auf vorhandene Fischeier werden diese lokal absterben.

Für Rückfragen zu fischereilichen Fragen steht Frau Dr. Elke Horndasch-Petersen unter Tel. 04331-9453-430 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Kerstin Ebke